

caritas aktiv

Information
und Service
für Pfarren

Nummer
379
April 2011

Deine gute Tat soll
nicht erzwungen,
sondern freiwillig
sein.

P b b.,
Verlagspostamt
1170 Wien
CI 289 02Z032953M

PhIm, 1,14

Freiwillig etwas bewegen

Rund drei Millionen Menschen engagieren sich in Österreich freiwillig. Das heißt, sie arbeiten in tausenden Organisationen und Vereinen unentgeltlich mit. Durch freiwilliges Engagement wird der soziale Zusammenhalt gestärkt.

Pfarren, getragen von Freiwilligkeit

2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligen. Wir nutzen diesen Anlass, um den Wert der pfarrlichen Caritasarbeit zu unterstreichen. In den Pfarren werden wichtige Werte wie Solidarität und Gemeinschaft mit langer Tradition tagtäglich gelebt. Pfarren sind Orte, getragen von Freiwilligkeit.

Wir haben einzelne Personen gefragt, warum sie sich freiwillig in ihrer Pfarre engagieren. Mehr dazu finden Sie im Inneren dieser Ausgabe.

Auch die diözesane Caritas ist eine Freiwilligenorganisation: Im Canisibusprojekt kochen Freiwillige an 365 Tagen im Jahr Suppe, fahren mit zwei Bussen an acht Standorte und verteilen die Suppe an Obdachlose. Im Projekt Le+O werden Lebensmittel von Freiwilligen in zehn Pfarren ausgegeben, während von Hauptamtlichen der Caritas gleichzeitig eine Sozialberatung angeboten wird. Diese und viele andere Projekte wären ohne freiwilliges Engagement nicht möglich.



Mehrwert, kein Ersatz

Freiwilligenarbeit bietet der Gesellschaft einen Mehrwert, sie darf aber kein Ersatz für bezahlte Arbeit sein. Der Mehrwert liegt in dem, was Freiwillige zusätzlich einbringen: Zeit für KlientInnen, die im Arbeitsalltag fehlt, oder die Umsetzung von Ideen und Projekten, die das Leben für Menschen am Rand ein Stück lebenswerter machen. Freiwillige MitarbeiterInnen dürfen Hauptamtliche nicht ersetzen, aber sie können diese ungemein bereichern.

Auch das freiwillige Engagement wandelt sich im Laufe der Zeit. So kennzeichnet sich das „neue Ehrenamt“ durch zeitlich begrenztes Engagement und klare Grenzen. Freiwilliges Engagement braucht gute Rahmenbedingungen. Dann ist freiwilliges Mitarbeiten gut möglich und macht vor allem auch jungen Menschen Freude.

**Barbara Binder und
Kerstin Schultes**

Brot brechen und Pasta teilen

Braucht die Kirche Caritas bzw. braucht Caritas die Kirche?

Ich würde es anders formulieren: die Kirche braucht nicht Caritas, die Kirche ist Caritas. Kirche ist von ihrem Grundauftrag gelebte Nächstenliebe. Caritas ist, neben Liturgie und Verkündigung, ein Grundvollzug unseres Glaubens. Caritas darf daher kein Etikett sein, das man auf die Kirche klebt oder nicht, sondern sie muss immer spürbar sein.

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie mit Caritas?

Ich habe drei Jahre lang in einer Pfarre in Rom gelebt und gearbeitet. Im Keller der Kirche fand eine regelmäßige Armenausspeisung statt. Neben einer vollen Mahlzeit (Pasta, Fleisch ...) können die Menschen dort auch medizinische und juristische Beratung in Anspruch nehmen. Ein Erlebnis hat mich besonders berührt: In der für mich manchmal stressigen Rolle als „Kellner“ fragte ich einen Gast ohne Begrüßung, was ich ihm bringen sollte. Der Hilfsbedürftige antwortete: „Guten Abend! Zuerst begrüßen wir uns und dann reden wir übers Essen.“ Diese Erfahrung machte mir deutlich, dass wir ausnahmslos immer einem Menschen und somit auch Gott in unserem Nächsten gegenüberstehen.

Was bedeutet Caritas für die Aufgabe der Priester?

Dazu zitiere ich den Pfarrer in Rom, der diesen Satz damals immer so betont hat, weil es dort auch wortwörtlich so stattfindet: „Das Brot, das wir oben am Altar brechen, muss korrespondieren mit dem Brot, das wir unten mit den Armen teilen.“ Für die Aufgabe der Priester kann Caritas nicht (nur) bedeuten, dass sie ihr privates Geld an

BettlerInnen weitergeben. Vielmehr ist es Aufgabe der Priester, die ganze Pfarre für Caritas zu sensibilisieren. Caritas macht klar, dass Kirche nicht für sich selbst, sondern für andere da ist.

Welchen Stellenwert soll Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden haben?

Caritas ist die Fortführung des Brotbrechens in der Eucharistie ins Alltagsleben. Wir müssen immer wieder abwägen, wie viel Zeit in Caritas und wie viel in Liturgie investiert wird. Die Frage lautet immer wieder, wozu wir als Kirche da sind. Eine Antwort ist, die Nöte der Menschen wahrzunehmen. Pfarren leisten tolle Arbeit mit den unterschiedlichsten Projekten für Menschen in Not. Außerdem sind Pfarren noch immer Orte, an denen eine große Solidarität der Menschen untereinander herrscht. Wo einander über Generationen und soziale Schichten hinweg geholfen wird – funktionierende Nachbarschaftshilfe. Christus wird für uns erlebbar in der Liturgie und im konkreten Tun und Handeln für unsere Nächsten.



**Domkapitular und
Generalvikar
Dr. Nikolaus Krasa**

Die Pfarr-Caritas bedankt sich für das persönliche Gespräch über Caritas und Kirche.

Termine

Di, 24. Mai 2011, 17 h
Exkursion ins Haus Noah

Das Vikariat Stadt lädt ein, das sozial betreute Wohnhaus kennen zu lernen.

Ort
Heustadelgasse 38, 1220 Wien

Gottes Geist wirkt wunderbar

Besinnungstage für MitarbeiterInnen der pfarrlichen Caritasarbeit

Mo, 2. Mai 2011, 9–16 h
Bildungshaus St. Gabriel
Gabrielerstraße 171, 2340 Mödling

Do, 12. Mai 2011, 9–16 h
Bildungszentrum St. Bernhard
Neuklostergasse 1, 2700 Wr. Neustadt

Sa, 14. Mai 2011, 9–16 h
Bildungshaus Großrußbach
Schloßbergstraße 8, 2114 Großrußbach

Fr, 20. Mai 2011, 16–20 h
Vernetzungstreffen
Trauerbegleitung

Austausch und Impulsreferat
Ort
Stephansplatz 6/6, 1010 Wien

Gemeinsam geht es weiter

Wander- und Radwandertage für trauernde Menschen

Sa, 7. Mai 2011, Wandertag
Bisamberg – Hagenbrunn
Treffpunkt: 9 h, S-Bahn Langenzersdorf

Sa, 18. Juni 2011, Radwandertag
Prater – Donauinsel – Lobau
Treffpunkt: 9 h, U1 Praterstern

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung unter:
pfarr-caritas@caritas-wien.at oder
T 01 515 52-3678 erforderlich.



projekt sucht **partner**

Die LAADE wird geöffnet

Kleidung und Lebensmittel

Der Caritaskreis und der Pfarrgemeinderat der Pfarre Laa an der Thaya arbeiten derzeit daran, einen Depotraum für Lebensmittel und Kleidung im Pfarrhof zu errichten. Dies soll schnelle, diskrete und unkomplizierte Hilfe für in Not geratene Menschen ermöglichen. Nach längerem Überlegen haben wir uns entschieden, diese beiden Räume nicht zu bauen, sondern zwei neue Bürocontainer anzuschaffen. Die Schüler der Polytechnischen Schule haben Regale für die Inneneinrichtung gebaut.

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). So hat Jesus einmal gesagt.

Es gibt viele Zeichen, die darauf hindeuten, dass die Zeiten schlechter werden, das Finanzsystem wackelt und viele der jüngeren Menschen sind im Wohlstand aufgewachsen und haben nicht gelernt, sich selber aus der Not zu helfen. Oft klopfen Menschen in der Pfarre an und bitten um spontane Unterstützung. Wir bemühen uns stets, sie nicht kurz „abzuspeisen“, sondern auf ihre Situation einzugehen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Den Menschen beistehen

Neben den SpenderInnen, die sich am Projekt beteiligen, hoffen wir auf viele freiwillige MitarbeiterInnen, denen die christliche Nächstenliebe ein Anliegen ist. Ein weiterer Schritt in Zukunft könnte auch eine wöchentliche Auspeisung einer einfachen Mahlzeit sein. Derzeit wird schon Kleidung über die Pfarrkanzlei gesammelt.

Einmal wöchentlich soll für betroffene Personen (mit „Berechtigungskarte“) die LAADE geöffnet werden. Wir wünschen uns großes Interesse und Teilnahme bei der Umsetzung unserer Vorhaben, um den Menschen in unserer Stadt und der Region in akuter Not beistehen zu können.

Veronika Haager
vom Caritaskreis Laa an der Thaya

Wenn Schritte Wunder wirken

Für viele Menschen in den verschiedensten Notsituationen ist die Caritas ein Hoffnungsschimmer. Die Spenden der Caritas-Haussammlung kommen notleidenden Menschen in Niederösterreich zugute. Im Jahr 2010 wurden in 76 Pfarren 142.600 Euro gesammelt.

Das Projekt ist eine gute Möglichkeit, um viele Menschen in der Pfarre zu erreichen und so auch versteckte Nöte zu sehen. Darüber hinaus kann Geld für die pfarrliche Caritasarbeit einbehalten werden.

Wenn sich hunderte HaussammlerInnen auf den Weg machen, von Tür zu Tür gehen und um Hilfe für Menschen in Not bitten, dann wirken sie gemeinsam ein großes Wunder.

Am 15. Juni 2011 starten wir wieder die Haussammlung in Niederösterreich und hoffen, dass viele Pfarren diese bereits als Fixpunkt eingeplant haben oder sich noch dazu entschließen.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung der Caritas-Haussammlung und beantworten Ihre Fragen.

karl.hofer@caritas-wien.at oder
barbara.binder@caritas-wien.at

T 01 515 52-3098



BibliothekarIn aus Liebe zu der Pfarrgemeinde

Ich engagiere mich in meiner Pfarre freiwillig, weil ich gerne für und mit Menschen arbeite. Ich liebe meine Pfarre und es macht Freude, etwas in dieser Gemeinschaft zu tun. Ein kleines bisschen können wir gemeinsam das Reich Gottes sichtbar machen. Eine Gemeinde, die Nächstenliebe übt, sich der Mitmenschen annimmt, wirkt anziehend und lässt damit Gott als ihre Mitte erkennen.

Gabriele Zeiner



Filmvorbereitung, um Gutes weiterzugeben

Wir engagieren uns freiwillig in unserer Pfarre, weil wir die positiven Erfahrungen, die wir selber als Kinder und Jugendliche bei uns in der Pfarre gemacht haben, an die nächste Generation weitergeben wollen. Wir wollen Kirche zu einem Ort machen, an dem sich auch junge Menschen zuhause fühlen können.

Martina Burianek und Eva Saxinger



Pfarrball organisieren statt „raunzen“

Ich engagiere mich freiwillig in meiner Pfarre, weil ich sehr konkrete Vorstellungen vom Leben und der Gesellschaft habe. Die Realität ist leider oft anders. Man kann „raunzen“ oder sein Umfeld aktiv mitgestalten und dadurch auch andere begeistern. Die Organisation des Pfarrballes ist eine wunderbare Gelegenheit, Menschen zusammenzubringen und ein fröhliches Fest zu feiern.

Martin Fischl



Babyclub zum Wohlfühlen

Wir engagieren uns freiwillig in unserer Pfarre, weil wir möchten, dass die Menschen die Kirche bzw. die Pfarre als Ort zum Wohlfühlen erleben und damit positive Momente verbinden können. Wir organisieren einmal in der Woche einen Babyclub, worauf sich viele junge Mütter und ihre Babys immer sehr freuen.

Ute Müller und Melanie Buchhammer



Pfarrcaritas macht glücklich

Ich engagiere mich ehrenamtlich in meiner Pfarre, weil ich mich entsprechend meinen Fähigkeiten einbringen möchte. Sehr wichtig ist für mich die gelebte Nächstenliebe. Als Pfarrgemeinderätin arbeite ich in der Pfarrcaritas mit. Beim Besuch älterer Menschen, bei der Haussammlung oder bei Veranstaltungen entwickeln sich oft gute Gespräche. Ich finde, helfen macht glücklich!

Herta Bullinger



Besuchsdienst als Berufung

Ich engagiere mich freiwillig in meiner Pfarre, weil ich an die besondere Berufung eines jeden Menschen glaube und meine in der Caritas gefunden habe. Dienst in der Kirche ist nicht irgendein Dienst, es bedeutet, „in etwas Größerem aufzugehen, als man selber ist“ (Teilhard de Chardin). Das ist schön für den Betroffenen und nützlich für die Gemeinschaft.

Franz Brosenbauer

aktiv in den pfarren

Lasst uns ZusammenReden!

Integrationsgespräche der Caritas in Niederösterreich

Integration ist heute mehr denn je ein Thema – nicht nur für Medien und Politik, sondern ganz besonders für den Alltag. Deshalb veranstaltet die Caritas die Diskussionsreihe „ZusammenReden – Integrationsgespräche in Niederösterreich“, die den Menschen eine Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht – denn Integration betrifft immer die gesamte Gesellschaft.

Miteinander reden und sich aufeinander einlassen fördert Verständnis und Toleranz und ist die Basis für ein gelungenes Zusammenleben. Dieses Angebot soll insbesondere den Austausch zwischen lokalen Vereinen, Organisationen und Religionsgemeinschaften – so auch den jeweiligen Pfarren und deren MitarbeiterInnen – fördern.

Konkret in den Gemeinden

„ZusammenReden“ findet dieses Jahr in den Gemeinden Ebreichsdorf, Guntramsdorf, Korneuburg, Neunkirchen, Stockerau, Ternitz, Traiskirchen und Tulln statt. Prominente ReferentInnen sowie lokale ExpertInnen diskutieren ganz konkrete Themen mit den BewohnerInnen und laden ein, sich über die Situation in ihrer Gemeinde „zusammenzureden“.

Die Vortragsreihe soll keine abstrakte Debatte bleiben, sondern Barrieren und Chancen von Integration in ganz konkreten Feldern diskutieren. Auf dem Programm stehen außerdem auch mehrsprachige Lesungen, Musik und interkulturelle Feste.

Wir laden Sie herzlichst dazu ein und bitten Sie, die Veranstaltungen in Ihrer Pfarre zu bewerben.

Nähere Infos finden Sie unter:

www.zusammenreden.net



Elisabethsäule on Tour

Menschen, die sich freiwillig engagieren, sind Säulen unserer Gesellschaft und leisten einen großen sozialen Beitrag. Die Elisabethsäule soll das sichtbar machen. Ihr Name weist auf die heilige Elisabeth von Thüringen hin, die als Patronin der Caritas gilt.

Die aufblasbare Elisabethsäule ist ein Kunstwerk aus fester Klarsichtfolie. Sie präsentiert Fotos von ehrenamtlichen Pfarrcaritas-MitarbeiterInnen, die ein Schild mit der Aufschrift: „Wenn ich ein Wunder wirken könnte...“ in ihren

Händen halten. Anlässlich des europäischen Jahres der Freiwilligen tourt die Elisabethsäule durch unsere Erzdiözese. An vielen unterschiedlichen Orten wird sie in diesem Jahr zu sehen sein.

Wenn auch Sie die Elisabethsäule in Ihre Pfarre einladen wollen, melden Sie sich bitte bei uns.

pfarr-caritas@caritas-wien.at
T 01 515 52-3678





caritas stellt sich vor

Zeit spenden und Sinn stiften

Freiwilliges Engagement in der Caritas

Über 1.200 Menschen ergänzen die Arbeit der 3.800 hauptberuflichen CaritasmitarbeiterInnen durch ihren persönlichen Einsatz als freiwillige MitarbeiterInnen. Sie spenden Zeit, Know-how und Zuwendung für ein Lächeln als Gegenleistung und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Am Anfang eines jeden Miteinanders stehen die offenen Arme, mit denen die Caritas Notleidenden begegnet. Die zwei Arme der Caritasarbeit bilden die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gemeinsam. Ihr Tun und ihre Fähigkeiten ergänzen einander und schaffen damit eine besondere Qualität.

Hospizbegleitung oder Sprachförderung, Freizeitbeschäftigung oder Besuchsdienst, Suppenausgabe oder Nachhilfe – die Einsatzgebiete von freiwilligem Engagement sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Die young-Caritas macht soziale Arbeit für junge Menschen erlebbar und ermöglicht konkrete Erfahrungen. Und auch Firmen spenden Zeit, indem sie ihren MitarbeiterInnen ermöglichen, sich in ihrer Arbeitszeit caritativ zu engagieren.

Die freiwilligen MitarbeiterInnen sind bei uns gut aufgehoben. Eigene AnsprechpartnerInnen in den Einrichtungen sorgen für die Begleitung der Ehrenamtlichen. Es gibt regelmäßige Teamtreffen und Weiterbildungsangebote. Das Team des „Freiwilligen Engagements“ arbeitet als zentraler Ansprechpartner für Freiwillige und schafft gemeinsam mit den Einrichtungen Rahmenbedingungen für die Freiwilligeneinsätze.

Wir beraten Sie gerne, wenn Sie in einer Caritas-Einrichtung aktiv werden wollen und freuen uns auf Ihre Ideen.

Kontakt:

Freiwilliges Engagement

Petra Mühlberger (Leiterin) und Claudia Schoinz (Assistentin),
Freiwillige MitarbeiterInnen:
Gisela Leckel, Helmut Leeb, Josef Resperger und Elisabeth Rupp
Steinheilgasse 3/1, Stock, 1210 Wien
T 01 259 20 49

freiwillig@caritas-wien.at

Impressum

Redaktion: Caritas in der Pfarre, Barbara Binder und Kerstin Schultes,
Texte: Petra Mühlberger, Veronika Haager, Mary Kreutzer

Fotos: Caritas, Stefanie Steindl, Aleksandra Pawloff
Stephansplatz 6, 1010 Wien
T 01 515 52-3678, F 01 515 52-2677

pfarr-caritas@caritas-wien.at

Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1170 Wien; Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Caritas Erzdiözese Wien, Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien.

Caritas-Informationszeitung
02Z032953M, Nr. 379

PS

Sollten Sie das „aktiv“ nicht weiterhin erhalten wollen, senden Sie bitte eine formlose Nachricht mit „aktiv: nein, danke“ per E-Mail oder Fax an die Redaktionsadresse!

www.caritas-wien.at

Spendenkonto:
RBI 40 40 50 050
BLZ 31 000